Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

172 (1.8.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei A. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 172. Ettlingen, Montag den 1. August 1904.

Tagesneuigkeiten.

— Deutschland. In einem Artikel über die Wahlrechtsreform schreibt der Berichterstatter der Ersten Kammer, Freiherr Göhler, in der „Bad. Post“: Die Erste Kammer war von Anfang an in ihrer großen Mehrheit gegen die Einführung der direkten Wahlart und konnte ihr nur zustimmen, wenn in ihrer Zusammensetzung und in ihrem Budgetrecht ein genügendes Gegengewicht gewonnen wurde. Durch die wiederholten Verständigungsversuche und das wiederholte Herüber- und Hinübergehen der Vorlage von der einen zur andern Kammer hatte die Erste Kammer schon ein Maß von Zugeständnissen errungen, das ihre Erwartungen überstieg.

Die Herren hatten also sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, inbezug auf die Zugeständnisse der Zweiten Kammer bescheiden sein zu müssen. Dank der Politik des Zentrums, das bereit gewesen wäre, alles preiszugeben, wodurch ein geschlossenes Auftreten der Volksversammlung gegenüber den Forderungen der Pairskammer vereitelt wurde, haben sie Zugeständnisse erhalten, die ihre Erwartungen überstiegen. Das offene Bekenntnis des Berichterstatters der Ersten Kammer vergrößert nicht nur die Blamage des Zentrums sondern auch die seiner Schuld, daß das direkte Wahlrecht nur unter so bedeutenden und schwerwiegenden Opfern erreicht werden konnte.

— Frankreich. Der Nuntius Lorenzelli ist am Samstag abend 10¾ Uhr von seinem Sekretär begleitet von Rom abgereist.

Die radikalsozialistischen Blätter beglückwünschen sich zu dem Bruche zwischen Frankreich und dem Vatikan und geben der Hoffnung Ausdruck, die Regierung bleibe dabei nicht stehen. Sie versprechen ihr ihre Unterstützung zur Erreichung der völligen Trennung von Kirche und Staat. Die oppositionellen Blätter zweifeln, daß Combes bis zur Trennung von Kirche und Staat gehen werde, und beschuldigen ihn, er wolle vor allem die Dauer seines Ministeriums verlängern. Der „Soleil“ sucht nachzuweisen, daß der Bruch mit dem Papste unheilvolle Folgen haben werde, und spricht sein Erstaunen darüber aus, daß das Parlament nicht zusammenberufen worden ist.

— Rußland. Zur Ermordung Plehwe's werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Name des Attentäters lautet Poroswieff, jedoch dürfte der Name nur angenommen sein. Der Attentäter wurde in das Alexander-Hospital gebracht. Plehwe trug im Augenblick des Attentates Uniform. Sein Portefeuille wurde mit Blut besudelt aufgefunden. Der Täter weigert sich hartnäckig, Angaben über seine Person zu machen und behauptet, keine Mitschuldigen zu haben. Die Explosion war so stark, daß Holzteile des Wagens in den Körper des Ministers eindrangen. Die Bombe hatte die Form eines umfangreichen Zylinders. Die Polizei glaubt, daß sich unter den Verhafteten ein Mitschuldiger befindet. Einer davon war nämlich beobachtet worden, wie er ein Paket ins Wasser warf. Man nimmt an, daß es sich um eine Bombe handelte. Die beiden bei dem Attentat schwer verwundeten Offiziere sind ein General und ein Oberst. — Plehewe saß im Augenblick des Attentates in der rechten Wagenecke den rechten Arm gestützt. Dieser zeigte zwei apfelgroße Oeffnungen in der starken Muskulatur. Die Kinnlade ist zerschmettert. Der Garde-Kapitän Semtonowski, der 10 Schritte von dem Wagen entfernt ging und eine Kopfwunde erlitt, begab sich trotzdem ohne Hilfe zum Alexander-Hospital. Er sagte zu den Aerzten: „Bereitet ein Zimmer für den Attentäter vor, trachtet dieses für die Untersuchung kostbare Leben zu erhalten. Ich glaube, die Kanaille hat Selbstmordversuch verübt.“ Wenige Minuten später brachte man wirklich den hageren blondbärtigen Mann ins Hospital, der in dialektfreiem Russisch die soziale Republik hochleben ließ.

Nach dem Empfang der Unglücksbotschaft, die ihn furchtbar erschütterte, begab sich der Zar in seine Privatgemächer, um erst am Nachmittag wieder zu erscheinen. Der Kaiser schien in jenen wenigen Stunden um Jahre gealtert zu sein. Mehrere Großfürsten und Staatsminister sowie hohe Polizeibeamte wurden sodann nach Peterhof berufen und kehrten abends nach Petersburg zurück. Es wurde beschlossen, daß Plehwe ein Staatsbegräbnis mit außerordentlichen Ehrenbezeugungen erhalten soll. Der Zar will trotz des dringenden Abratens aller seiner Ratgeber dem Sarge bis zum Grabe folgen. Auf die Vorstellungen, welcher Gefahr er sich dadurch aussetze, soll der Zar erwidert haben: Er war sowohl mein Freund wie mein geschätztester Ratgeber.

— Amerika. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel, Sir Leishman, hatte eine Audienz bei dem Sultan in der Angelegenheit der Forderungen Amerikas auf Entschädigung wegen der Zerstörung des Eigentums amerikanischer Missionare in Armenien und anderen Provinzen der Türkei. Die Unterredung war so befriedigend, daß das Staatsdepartement es für unnötig erachtet, jetzt ein Geschwader nach der Türkei zu entsenden.

Lokales.

* Ettlingen, 1. Aug. Heute nimmt Herr Domkapitular Dr. Schenk die Religionsprüfungen am hiesigen Lehrerseminar ab.

xy Ettlingen, 1. Aug. Eine Blut-

---

2) **Die Weber der Hansa.**

Novelle von A. R. Rangabé.

(Fortsetzung.)

„Jener Fremde sollte Dich lehren, Muscheln zu fischen, und wenn ich Dich rufe, mir zu gehorchen. Laß uns gehen. Du selbst siehst jetzt aus wie eine Muschel. Das Meerwasser läuft stromweise an Deinem Körper herab, es fehlt nur noch, daß Du krank wirst und stirbst und daß wir noch andere Sorgen haben. Marsch, vorwärts.“

Aber es war leichter für die Alte, den Befehl zu geben, wie für die Enkelin, demselben Folge zu leisten. Unter der Nachwirkung des Schreckens, der ausgestandenen Todesangst und der Anstrengung, schwankte sie wie ein Rohr und war unfähig, einen Schritt zu tun. Grumbrige kam ihr zu Hilfe und gab ihr den Arm, aber auch ihre Füße zitterten und straften ihre gleichgültigen, rauhen Worte Lügen. Elgas Kopf sank schwer auf die Schulter der Alten herab und deren Kniee beugten sich unter der doppelten Last.

Da trat der junge Mann, dessen Auge bis dahin unverwandt auf das junge Mädchen geheftet war, vor, und obgleich empört über die rauhe Art, wie die Alte zu dem lieblichen Geschöpfe gesprochen, bot er ihr seinen Beistand an.

Ohne zu antworten, nahm Grumbrige mit einer hastigen, krampfhaften Bewegung seinen einen Arm, während Elga schüchtern ihre weiße Hand auf den andern legte.

Die Alte, deren Bewegungen verrieten, daß sie noch unter dem Eindruck der nervösen Aufregung der vorhergehenden Szene stand, machte die Führerin. Durch öde, wenig besuchte Straßen und dunkle Nebengassen erreichten sie den Mittelpunkt der Stadt. Vor der Tür eines mäßig großen Hauses blieb die Alte stehen und ließ eben so rauh und hastig den Arm des Fremden los, wie sie ihn genommen hatte. Auch Elga zog ihre Hand zurück, als aber der junge Mann sich zum Gehen wandte, ohne daß die Alte auch nur ein Wort an ihn gerichtet hätte, sagte sie zögernd:

„Wollt Ihr Euch nicht einen Augenblick bei uns ausruhen?“

„Ich danke. Ich muß gehen,“ erwiderte der Fremde, in einem Ton und mit einem Blick auf die Alte, als wolle er sagen: „Wie kann ich eure Einladung annehmen, wenn jene alte Hexe mir nichts sagt.“

„Natürlich,“ rief Grumbrige mit ihrer unangenehmen, schneidenden Stimme, „ich werde doch nicht leiden, daß Du davongehst und naß, wie ein Frosch in den Straßen Bergens umherspazierst. Du darfst nicht von meiner Tür gehen, als hätten wir Dich fortgejagt, ohne daß Du Dich an unserm Herd gewärmt.“

Zwar waren ihre Worte nicht fein und gewählt, aber sie waren doch eine Einladung, die er mit Freuden annahm, da ihm so Gelegenheit geboten wurde, sein Beisammensein mit Elga zu verlängern. Er trat mit den beiden Frauen in ein geräumiges Gemach, wo ein behagliches Feuer im Kamin brannte. Alsbald schloß die Alte eine Truhe auf, die in einer Ecke des Raumes stand und holte aus derselben den vollständigen Anzug eines Arbeiters hervor.

„Lege dieses Gewand so lange an, bis Deine

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

hochzeit im wahrsten Sinne des Wortes hat am Samstag hier stattgefunden. In Liebe vereint und von zwei befreundeten Zeugen begleitet, begaben sich gegen mittag Braut und Bräutigam auf's Standesamt und von da in die Kirche, um nach glücklicher Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten endlich den Bund für Leben zu schließen. Dem Bräutigam, einem Bayern, wurde nämlich seiner vielen und zumteil recht bedenklichen Vorstrafen wegen, von seinem Heimatstaat das sog. Verehelichungszeugnis verweigert und das hiesige Standesamt lehnte es infolgedessen ab, die Ehe zu schließen, da sonst etwaige Folgen in armenrechtlicher Hinsicht auf Baden und zunächst Ettlingen übergegangen wären. Alles bitten, laufen und schreiben und auch die Tränen der inzwischen hoffnungsvoll gewordenen Braut half nichts. Schließlich erwarb sich der Bräutigam trotz der Einsprache des Stadtrates das badische Staatsbürgerrecht und damit die Möglichkeit zum Eheschluß. Eine von anderer Seite erfolgte Einsprache wegen Verhaltung eines früheren unehelichen Kindes war wirkungslos, da ein gesetzlicher Ehehinderungsgrund darin nicht gelegen ist, und so konnte also am Samstag das glückliche Paar getraut werden.

Nachher wurde, wies Brauch ist, natürlich auch gehörig gegessen und getrunken; schließlich geriet aber der Bräutigam vor Glück und Wein außer sich und lärmte und krakehlte, schlug seiner Neuvermählten mit Fäusten ins Gesicht, zerzauste ihr den allerdings nicht mehr berechtigten Jungfernkranz, faßte nach den Zeugen und zerriß einem den Staatsrock samt Hemd und Kravatte, was natürlich entsprechende Gegenliebe veranlaßte, sodaß der Bräutigam selber aus mehreren Wunden blutete und das Blut in Strömen über Hemd und Hochzeitsanzug rann. Der Skandal war so groß, daß sich die Nachbarschaft drüber empörte; es gab einen Auflauf und schließlich erschien die Polizei und nahm den Rasenden, um weiteres Unheil zu verhüten, fest. Statt im Brautbett, verbrachte der Neuvermählte nun die erste Nacht seines Ehelebens im Ortsarrest und weil er dessen Fenster zerschlug und unmenschlich weiter tobte, wurde er zur Beruhigung seiner aufgeregten Nerven noch eine zweite Nacht im Arrest behalten. Die vereinsamte Braut und junge Frau konnte währenddem auf diesen schönen Anfang ihrer Flitterwochen nachdenken über den dummen Streich, den sie gemacht und vor dem sie in der ernstlichsten Weise gewarnt worden war. Sie ist also nicht zu bedauern; zu bedauern ist nur im allgemeinen Interesse, daß es in Baden keine gesetzlichen Handhaben gibt, um solche Eheschlüsse verhindern zu können.

M. Ettlingen, 30. Juli. Beim Schlußakte der Gr. Realschule mit Realprogymnasium hier wurde infolge eines unliebsamen Versehens die Verkündigung der Promotion der beiden Schülerinnen Frieda Raehse und Bertha Wertheimer von Obertertia nach Untersekunda unterlassen, ein Versehen, welches durch diesen Nachtrag wieder gut gemacht sei.

Eltern, welche sich Aufklärung bezügl. der Aufnahmsbedingungen, Stipendien 2c. oder der einzuschlagenden Unterrichtsabteilung verschaffen wollen, erteill der Vorstand der Großh. Realschule mit Realprogymnasium Ettlingen gerne jede gewünschte schriftliche oder mündliche Auskunft. Zugleich sei darauf aufmerksam gemacht, daß Familien, welche geneigt sind, Schüler in Pension (Kost und Logis evtl. auch Nachhilfe) zu nehmen, am zweckmäßigsten ihre Adresse dem Anstaltsvorstande übermitteln.

P. Ettlingen, 1. Aug. Herr Oberpostassistent H. Schneider hier ist auf 15. Aug. zum Postamt Heidelberg versetzt.

⌒ Ettlingen, 31. Juli. Die letzten heißen Tage gaben gar manchem den „Stich" speziell in den vergangenen 24 Stunden hat sich die Polizei mit verschiedenen hitzigen Szenen zu befassen gehabt. Hitzig gings am Samstag abend im Bruch zu, wo eine recht deutliche Familienaussprache mit Holzscheiten den Hausvater nötigte zur eigenen Sicherheit vor seinen Kindern in der Wachtstube zu kampieren. Hier dürfte das Sprichwort: Wie man sich bettet, so liegt man, nicht ganz unzutreffend sein.

Zwei junge Bürschlein, ein Lehrling und ein Fabrikarbeiter kamen sich beim Durstlöschen heute abend in die Haare, wobei der eine, um sich Respekt zu verschaffen, mit einem Instrument hantierte, das wie ein Revolver aussah. Man mußte schließlich die Polizei holen, damit dem frühreifen Herrn Lehrling die gefährliche Waffe genommen würde, um größeres Unglück zu verhüten. Dabei konnte ihm auch ein Munitionsvorrat von 35 scharfen Patronen abgeknöpft werden. Für Messer- und Revolverhelden wäre ungebrannte Haselnußstock-Asche das einzig richtige Mittel zu einer gründlichen Heilung von Hitz-Koller!

Aus dem Amtsbezirk.

✕ Forchheim, 1. Aug. Der katholische „Arbeiterverein" und der „Kirchenchor" von Muggensturm mit Herrn Pfarrer Schatz, dem hiesigen früheren Kuraten an der Spitze, statteten am Sonntag den hiesigen gleichen Vereinigungen einen Besuch ab. Nach Schluß des Nachmittagsgottesdienstes, bei welchem der „Kirchenchor"-Muggensturm mitgewirkt hat, fanden sich die Teilnehmer in der „Linde" zu einer animierten Unterhaltung zusammen, zu der auch einige Gäste geladen waren. Es folgten verschiedene, mitunter mit urwüchsigem Humor durchwürzte Reden, die beiden Kirchenchöre mit ihren „Amseln" und „Nachtigallen" gaben ihr Bestes, auch ein lustiger Einakter des hiesigen Arbeitervereins, setzte die Lachmuskeln in Tätigkeit. Kurz es wurde alles geboten um den Anwohnenden die geradezu mit einer bewunderungswürdigen Ausdauer in dem überaus heißen vollgepropften Saale aushielten, die angenehme Seite des Beisammenseins zu zeigen. Nicht vergessen wollen wir dabei die aufmerksame Bedienung, der hiermit anerkennend gedacht sein soll.

Vermischtes.

‡ Karlsruhe, 30. Juli. (Ferienstrafkammer). Vor dem Schöffengericht Ettlingen hatten sich am 19. Mai die Maurer Max Diebold und Rudolf Wölfle aus Ettlingen wegen Körperverletzung zu verantworten. Diebold erhielt 6 Wochen, Wölfle 4 Wochen Gefängnis. Beide legten gegen dieses Urteil Berufung ein aber ohne Erfolg, denn die Strafkammer bestätigte heute die Entscheidung der Vorinstanz.

* Mannheim, 31. Juli. Von einer interessanten gerichtlichen Entscheidung erzählt die „Neue Bad. Landeszeitg.": Ansprüche aus einem Verlöbnis, das Folgen nach sich gezogen hatte, machte ein junges, noch minderjähriges Mädchen gegen einen hiesigen Bauunternehmer. Die Betreffende hatte sich später mit einem andern Manne verheiratet. Die Ansprüche lauteten auf 10000 Mk. Nach Abweisung der Klage durch das hiesige Landgericht hatte das Oberlandesgericht dieselbe für gerechtfertigt angesehen. Im weiteren Wege der Revision seitens des Beklagten hat auch das Reichsgericht den Anspruch als gerechtfertigt befunden mit der Begründung, das Verlöbnis sei einem Vertrage gleich zu betrachten.

* Mannheim, 31. Juli. Bewußtlos aufgefunden wurde gestern hinter dem Weinheimer Bahnhof der einarmige Taglöhner Laudenbach aus Neckarau mit einem Messerstich in der Herzgegend. Wie es heißt, soll am Abend eine große Schlägerei in der Neckarvorstadt stattgefunden haben.

* Mannheim, 31. Juli. Nach dem Jahresabschluß der städtischen Straßenbahn pro 1903

Kleider am Feuer getrocknet sein werden, und auch Du, Elga, komm und kleide Dich um."

Beide Frauen gingen hinaus und der junge Mann beeilte sich, sich seiner nassen Kleider zu entledigen, und nachdem er dieselben über dem Kamin aufgehangen, setzt er sich in dem trockenen Anzuge vor denselben, und während er der angenehmen Wärme genoß, dachte er über den sonderbaren Zufall nach, der ihn so unerwartet Bekannte und ein Obdach hatte finden lassen und erinnerte sich mit Trauer daran, wie kurz sein gegewärtiges Glück dauern und wie bald er wieder der Not preisgegeben sein würde.

Während er sich noch diesen Grübeleien hingab, öffnete sich die Tür und Grumbrige trat ein. Sie trug einen kleinen Tisch zu ihm hin und deckte ein weißes Tafeltuch darüber. Dann kam auch Elga, die in ihrer zierlichen Kleidung noch lieblicher erschien. Sie trug in der Hand eine große Kanne gewürzten Bieres, die sie auf den Tisch vor ihn hinstellte.

„Reiche dem Gast einen Trunk, damit sein Herz sich erwärme, Elga, sagte die Alte, „und er das unangenehme Bad vergesse, das er um Deinetwillen genommen. Trinke auch Du, damit wieder Farbe in Deine Wange komme und Krankheit und Sorge uns fern bleibe."

Das Herz des jungen Mannes bedurfte wahrlich nicht des erwärmenden Trankes, denn es brannte schon lichterloh und klopfte zum Zerspringen. Auch Elga schien desselben nicht zu bedürfen, um die Farbe in ihre Wangen zurückzurufen, denn seit ihrem Eintritt glichen dieselben gleich zwei Rosen im Maienlichte.

War sie ihm vorher schon schön erschienen, so war ihre jetzige Schönheit der früheren, seiner Meinung nach, so überlegen, wie ein Frühlingsmorgen einem Abend im Herbst. Als sie ihm den schäumenden Becher reichte, hätte der junge Mann sie mit Hebe vergleichen können, wenn er je etwas von Hebe gehört hätte. Aber, indem er das Trinkgefäß aus ihrer Hand nahm, ergriff er wie aus Zerstreuung, ihren kleinen Finger und würde ihn schneller wie das gewürzte Bier an seine Lippen geführt haben, wenn nicht das junge Mädchen errötend ihre Hand zurückgezogen hätte.

„Auf Dein Wohl, Fremdling," sagte die Alte, den Becher ergreifend und ihm zutrinkend. „Du bist ein würdiger, braver, junger Mann. Ich hoffe, Du hast nicht zum letzten Male die Schwelle meines Hauses überschritten. Wo wohnst Du? Wohin wirst Du von hier aus gehen?"

„Wo ich wohne?" fragte er, „wo ich hingehen werde?" — Er schwieg einen Augenblick und fuhr mit zusammengezogenen Brauen fort: „In Wahrheit, ich weiß es nicht."

„Wie, Du weißt es nicht?" rief die Alte erstaunt.

„Ich bin ein Fremder. Ich hatte erst wenige Augenblicke vorher das Schiff verlassen, als ich Euch begegnete und ich kenne keinen Menschen hier in der Stadt."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Die Kränkung. Richter: „Sie sind schon unzählige Male vorbestraft?!" — Angeklagter entrüstet: „Unzählige Male? Nur 46 mal!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

betrugen die Einnahmen 1424191 Mk., der Ueberschuß über die Ausgaben beträgt 586806 Mark.

* Mannheim, 31. Juli. Dem Luisenhaus stattete gestern die Königin Witwe Carola von Sachsen einen Besuch ab und im Anschluß daran dem Knabenwaisenhaus „St. Joseph."

* Offenburg, 31. Juli. Ertrunken ist gestern beim Baden der Musketier Beutel vom 170. Regiment. Er war ein guter Schwimmer, scheint aber an der Stellsalie durch einen Wirbel in die Tiefe gezogen worden zu sein.

* Freiburg, 31. Juli. Eine Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft in Angelegenheit des Raubmordes im Mooswald besagt, der Täter ist ungefähr Mitte der Dreißiger, mittelgroß, gesetzt. Haar und Schnurbart schwarz. Der Täter hat am Montag, den 18. Juli in Ettlingenweier die Uhr feilgeboten und ist in der Richtung nach Karlsruhe weitergefahren. Er spricht hessischen Dialekt aus der Gegend zwischen Mannheim und Darmstadt.

* Villingen, 31. Juli. Heute fand die feierliche Eröffnung der Bahnlinie Villingen-Dürrheim statt. 30 Jahre sind es her, daß die erste Eingabe um Erstellung dieser Bahn gemacht wurde, nämlich am 12. Oktober 1874. Durch die neue Bahn wird der aufblühende Badeort Dürrheim als Mittelpunkt dreier verkehrs- und industriereicher Plätze — Villingen, Schwenningen und Donaueschingen — dem allgemeinen Verkehr angeschlossen.

* Konstanz, 31. Juli. Das dreijährige Söhnchen des Landwirts Egenhofer in Reichenau spielte dieser Tage mit Bohnen. Eine derselben geriet ihm in die Luftröhre. Es trat darauf Halsaufschwellung ein, der das Kind nach kurzer Zeit erlag.

— Hannover, 31. Juli. In der Lumpenfabrik von Gebrüder Salomon entstand heute früh 9 Uhr Großfeuer, das auch auf das benachbarte Holzlager von Hildegast übersprang. Es brannten sieben Schuppen mit Baumwolle, Gummi, Jute und anderen Produkten nieder. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Entzündung der Jute unter der Einwirkung der Sonnenhitze entstanden. Ein vom Feuer bereits angegriffenes Holzlager konnte gerettet werden.

— Osnabrück, 31. Juli. Von dem D-Zug Nr. 93 Köln-Hamburg entgleisten gestern mittag auf der Einfahrt in die Station Hasbergen vier Personenwagen, die noch 400 Meter mitgeschleift wurden. Nennenswert verletzt wurde niemand. Der Rest des Zuges fuhr mit einer halbstündigen Verspätung in den hiesigen Bahnhof ein.

— Altona, 31. Juli. Heute vormittag um 11 Uhr lief beim Rangierbahnhof Langenfelde ein Wagen eines Arbeiterzuges aus dem Geleise und warf vier Wagen des ihm begegnenden Flensburger Schnellzugs aus dem Geleise. Personen wurden nicht verletzt. Der Verkehr wird aufrechterhalten.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Berlin, 31. Juli. v. Trotha meldet unter dem 26. Juli (infolge Verstümmelung des Telegramms verspätet eingegangen): Die Lage am Waterberg ist unverändert. Hamakari, Oljikaru und Omuweroume sind stark besetzt. Viehposten befinden sich zwischen Osondjache, Omuweroume und südlich von Otjenga. Die Abteilung Fiedler erreichte am 21. Juli die Gegend von Otjiwarongo und Orupenporara und klärt in der Richtung auf Otjenga auf. Das Detachement Volkmann steht bei Otawi und beobachtet nach Süden gegen Waterberg, nach Norden gegen Hoais, woselbst der Owambokapitän Nechale seine Kriegsleute versammelt hält. Die Abteilung Estorff ist noch bei der Otjahewita und stellte die Verbindung mit Volkmann her, der ihr Mais u. Schlachtvieh aus Großfontein zusandte. Die Abteilung Heyde steht bei Ombujo-Wakune. Die Abteilung Müller marschierte der Weide- u. Wasserverhältnisse wegen nach Erindi-Ongoahere. Zwischen den Abteilungen Müller, Heyde und Estorff besteht eine gesicherte Verbindung. Vom 2. Feldregiment marschiert die 2. Kompagnie auf Konjati, die 3. Kompagnie folgt, das 2. Bataillon und die 7. Batterie erreichte mit der vordersten Staffel Karibib. Die nach Naidaus bestimmte Kompagnie wird verstärkt. Führer ist Oberleutnant Graf Brockdorff. Das Hauptquartier geht demnächst zur Abteilung Müller vor.

Dessau, 1. Aug. Zwischen den preußischen und anhaltischen Orten Oranienbaum, Sollnitz und Möhlau wütet ein heftiger Waldbrand. Bis zum Abend waren 3000 Morgen ein Raub der Flammen, ohne daß das Feuer zum Stillstand kam. Bei der Löschung sind 400 Soldaten, Feuerwehr und Feiwillige tätig.

Kopenhagen, 31. Juli. Heute vormittag passierten zwei russische Torpedoboote und zwei große Dampfer unter der russischen Kriegsflagge, nordwärts steuernd, den Großen Belt.

Petersburg, 31. Juli. Heute fand in Anwesenheit des Kaisers, der verwitweten Kaiserin, des Großfürsten-Thronfolgers, mehrerer Großfürsten und Großfürstinnen, sämtlicher Minister und des diplomatischen Korps eine Trauerfeier für Plehwe statt. Nach dem religiösen Akt, den der Metropolit Antonius vollzog, wurde die Leiche nach dem Kirchhofe übergeführt. Es hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

London, 29. Juli. Aus des Generals Kurokis Hauptquartier hebt der Berichterstatter der „Times" in einer Meldung vom Mittwoch die überlegene taktische Tüchtigkeit hervor, womit die Japaner bei Chantan den Schlachtplan ausgeführt, die Umgehung bei großer Hitze durch steil abschüssiges Berggelände über eine Strecke von 24 Klm. programmäßig bewerkstelligt und einen ungewöhnlich hohen Grad körperlicher Ausdauer und Leistungsfähigkeit bekundet hätten. Abermals habe die russische Artillerie in mangelhafter Weise ihre Vorteile ausgenutzt, wohingegen die japanischen Berggeschütze aus versteckten Stellungen hervor durch indirekte Schußwirkung sich der Feldartillerie mehr als gewachsen gezeigt hätten. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" in demselben Hauptquartier behauptet, was neuerdings auch von anderer Seite bemerkt wurde, die Japaner hätten in den Kämpfen bei Taschitschiao die Infanterie in mehr aufgelöster Ordnung verwandt, und daher geringere Verluste gehabt als früher. Doch haben manche besonders weniger militärisch geschulte englische Beobachter eine besondere Neigung, eine Art Gegensatz zwischen der, nach ihrer Ansicht dem deutschen Heere abgelernten, zu sehr geschlossenen Formation der Japaner beim Angriff und den Lehren ihres doch bekanntlich unter ganz anderen Grundbedingungen geführten Burenkriegs hervorgedeutelt.

Petersburg, 31. Juli. Dem „Regierungsboten" wird aus Liaujang gemeldet, daß bei Haitscheng gestern ernste Vorgänge erwartet wurden.

Tokio, 31. Juli. (Reutermeldung.) Ein verspätet eingelaufener Bericht des Admirals Togo erwähnt ein Gefecht zwischen Torpedobooten und anderen kleineren Fahrzeugen, das am 24. Juli stattgefunden hat. Die Japaner schossen dabei drei Torpedos ab, die auch explodierten. Das Ergebnis des Kampfes ist unbekannt, da Nebel herrschte. Togos Bericht scheint das von Chinesen verbreitete Gerücht zu bestätigen, daß drei russische Torpedobootszerstörer gesunken seien.

Tokio, 1. Aug. Die Verluste der Japaner bei Taschitschiao betragen 12 Offiziere 136 Mann tot, 47 Offiziere 848 Mann verwundet.

Niutschwang, 1. Aug. Das russische Kanonenboot „Siwutsch" soll auf dem Liaofluß zerstört worden sein. Aus der Richtung von Haitscheng wird andauernd heftiges Feuer vernommen.

Briefkasten.

Röhrle hier. Ganz in derselben Angelegenheit ließen wir schon vor 14 Tagen einen Opponenten zu Wort kommen. Dessen sachliche Begründung blieb aber erfolglos; nicht anders würde auch der jetzige Angriff ausfallen, was hätte er also für Zweck? Drum Schwamm drüber, über den alten Seifenschaum. Wir sind in Ettlingen nicht die einzigen Unglücklichen, denn auch in anderen Städten scheint man die Nickelmünzen als das kleinste Geld zu betrachten.

Gruß!

Die Red.

Fleischtaxe

für die Stadt Ettlingen vom 1. bis mit 15. August 1904 nach den schriftlichen Anmeldungen der hiesigen Metzger.

Namen der Metzger	Ochsenfleisch.	Rindfleisch.	Schweinefleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.
	1/2 Kg. ₰	1/2 Kg. ₰	1/2 Kg. ₰	1/2 Kg. ₰	1/2 Kg. ₰
Müller Julius . .	72	70	70	70	—
Reich Eduard . . .	72	70	70	74/80	—
Williard Gebr. . .	70	70	60/70	80	50/70
Britsch Robert . .	72	70	70	80	60/80
Stein Eduard . . .	—	70	64	76	—
Layer Hermann . .	70	70	70	70/80	—
Gäßler Martin . .	72	70	70	80	—
Morlock Karl . . .	—	70	70	—	—
Machol Sigm.. . .	—	70	—	—	—
Bauer Marie . . .	72	70	70	74/80	—
Stein Adolf . . .	—	—	70	—	—
Balzer Isidor . . .	70	70	70	70/80	—

Ettlingen, den 1. August 1904.

Bürgermeisteramt.

Häfner.

Städtische Badanstalt.

Wasserwärme mittags 12 Uhr 19 Grad C.

Schweinemarkt.

Durlach, 31. Juli. Befahren mit 105 Läufern und 415 Ferkeln. Verkauft wurden 105 Läufer und 415 Ferkel. Preise der Läufer 30—70 ℳ; Preise der Ferkelschweine 15—22 ℳ. Gute Ware wurde rasch und preiswürdig abgesetzt.

Zur Umwechselung von **ausländischen Geldsorten** und **Papiergeld** empfiehlt sich

Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die uns zugegangenen vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten und Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Heißler

sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank; auch herzl. Dank den barmh. Schwestern für die liebevolle Pflege.

Ettlingen, 1. August 1904.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Heißler.

Abbruchmaterial-Versteigerung.

Nächsten **Dienstag, den 2. August, mittags 1 Uhr,** versteigere bei der kath. Kirche hier:

Mauersteine, Backsteine, Fenster mit Steingestell und Läden, Türen, Balken, Dielen, Stiegen, alles sehr gut zum wiederverwenden, mehrere Lose Brennholz gegen Barzahlung.

D. B. **K. Vogel.**

Formulare für den Geschäftsverkehr: Für Behörden u. staatliche Stellen:

Rechnungen, Kopfbogen, Firmencouverts, Adreßkarten, Cirkulare, Frachtbriefe, Aufklebeadressen, Plakate.

Probeabzüge kostenfrei.

Formularien aller Art.

Paillen, Broschüren, Diplome, Tabellen.

Entwürfe und Voranschläge.

Druckaufträge

in jedem Umfange und Genre erledigt prompt

Buch- & Steindruckerei R. Barth,

Ettlingen.

Raschestes Bedienung.

Visitenkarten, Verlobungskarten, Geburtsanzeigen, Trauerkarten, Danksagungskarten.

Speisekarten, Einladungskarten, Programme. Gutscheine.

Beste Papiere und Kartons.

Drucksachen für den privaten Verkehr.

Das neue Bartpflegemittel Struwwelin

gibt dem Barte jede Form ohne zu kleben, ohne Brenneisen u. ohne Bartbinde, hergestellt von C. D. Wunderlich, Hoflierant, Nürnberg zu ℳ 1.— und ℳ 2.— p. Fl. bei **Emil Reiß,** Ettlingen.

Alle Sorten irdenes Geschirr sowie Bündelgeschirr,

per Bund 50 Pfg.,

zu haben bei

Frau Anton Findling,

Seminarstr. 611, neben Kaufmann Baureithel.

Besorgung von Rechtsangelegenheiten.
Vertretung bei Amtsgerichten.

Ratserteilung.

J. Engelhardt,

Rechtsagentur,

ETTLINGEN,

Leopoldstrasse 294, am Holzhof.

Versicherungen.

Uebernahme von Verwaltungen.
Fertigung von Eingaben, Bittgesuchen ꝛc.

Bürgerverein Ettlingen.

Während des Monats August bleibt die Bibliothek geschlossen

Turnverein Ettlingen.

Uebungsabende:

Dienstag, 8—10 Uhr: Turner u. Zöglinge.

Mittwoch, ½9 bis ½10 Uhr: Altersriege.

Donnerstag, ½9—½10 Uhr: Vorturner (Instruktion).

Freitag 8—10 Uhr: Turner und Zöglinge.

Schriftliche Anmeldungen werden in der Turnhalle entgegengenommen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Turnrat.

Fußballgesellschaft Ettlingen 1902.

Dienstag abend 9 Uhr,

Monatsversammlung

im Lokal. Um pünktl. u. vollzähl. Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

Ettlingen.

Zu vermieten per 1. September

schöne Wohnung

im II. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Glasabschluß.

Näheres

Rheinstraße 114, II. Stock, rechts.

Die neuen

Eisenbahn-Paketadressen für Expreßgut

halten vorrätig

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Weingrüne

Fässer,

70 bis 700 Liter haltend, verkauft billig

A. O. Berger.

Gut erhaltenes

Sofa

zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Ein großes, schön möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten.

Schöllbronnerstraße 434, II. St.

Ettlingen.

Schönen Blauklee

hat zu verkaufen

Alois Rissel.

Geschäfts-Bücher

(nach Vorschrift der Verordnung vom 22. Mai 1902) für Personen, welche den Handel mit

Pferden oder Rindvieh

gewerbsmäßig betreiben, halten in solid gebundenen Exemplaren auf Lager

Buch- & Steindruckerei R. Barth,

Ettlingen, Kronenstraße.

Goldener Anhänger

(Herzchen) mit Kette wurde am Sonntag morgen

verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Kleine Wohnung

von 1 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.